



**Rückblick auf die
letzte MV** 1

**Bericht
SPS-Parteitag** 3

**Ausblick
KulturSPelunke** 3

Termine 4

Jahresplanung 4

Einladung zur KulturSPelunke

mit
Gilbert Paeffgen
Hans Witschi
Trio siJamais

10. November 2006, ab 18 Uhr
Punto beim Burgernziel

Rückblick auf die letzte MV

«Die SP ein Jahr vor den Wahlen»

Einfluss in der Bevölkerung

Wir wollen mehr Einfluss in der Bevölkerung, um Abstimmungen zu gewinnen. Dies ist insbesondere bei Referendumsabstimmungen wichtig, wenn wir Fehlentscheide von Regierung und Parlament mit Hilfe der Bevölkerung korrigieren müssen. Dies ist uns in dieser Legislatur etwa beim Steuerpaket, dem Avanti-Gegenvorschlag oder der AHV-Revision sehr gut gelungen. Diese Abstimmungserfolge bewiesen die Vetomacht der SP und ihrer jeweiligen Verbündeten.

Dies hatte zur Folge, dass spätere Referendumsdrohungen seitens der SP ihre Wirkung nicht verfehlten: Die Vorlage zur steuerlichen Privilegierung von Aktien und Optionen im Einkommen von Managern wurde in letzter Sekunde auf die lange Bank geschoben, die von Bundesrat und SVP/FDP angestrebte Privatisierung der Swisscom konnte mit der Referendumsdrohung bereits im Parlament gestoppt werden. Das Unter-Beweis-Stellen der Vetomacht ist für die SP Schweiz zentral.>

Als 25%-Partei ist die SP Schweiz immer Regierungs- und Oppositionspartei – auch in Zukunft. Und eine Oppositionspartei ohne Vetomacht ist nicht glaubwürdig.

Einfluss im Parlament

Es braucht aber auch mehr SP in den Parlamenten – um schon dort allfällige Fehlentscheide der Regierung zu stoppen und vor allem auf parlamentarischem Weg zukunftsweisende Reformen aufgleisen zu können, denn neben der Vetomacht wollen wir als SP ja vor allem auch eine gestaltende Kraft sein. Dazu braucht es natürlich auch mehrheitsfähige Allianzen – alleine können wir Vorlagen nie durchbringen. Wir haben in der aktuellen Legislatur gesehen, dass sich FDP und auch die CVP wie eine Kompass-Nadel vorab dem stärksten Pol zuwenden – und das ist zur Zeit die SVP. Nur wenn die SP noch stärker wird, werden sich die beiden ehemaligen Mitte-Parteien wieder von der SVP lösen und vermehrt an uns orientieren. Und das wäre wichtig: Damit könnte wieder an die „Koalition der Vernunft“ angeschlossen werden. In dieser Koalition wurden etwa in den 90er-Jahren wichtige Fortschritt erreicht: In der Verkehrspolitik (Stichwort LSVA, NEAT, FinöV), in der Öffnungspolitik (Stichwort UNO-Blauhelme, Bilaterale, UNO-Beitritt), in der Gesellschaftspolitik (Stichwort Drogenpolitik). Und auch in den vergangenen Jahren waren FDP und CVP dann erfolgreich, wenn sie gemeinsam mit der SP Politik machten, Stichworte Schengen, Partnerschaftsgesetz, Personenfreizügigkeit, Mutterschaftsversicherung. Nur leider war dies zuwenig der Fall.

Einfluss in der Regierung

Und vor allem braucht es auch mehr SP-Politik in den Regierungen – denn dort ist letztlich die Gestaltungskraft am Grössten. Wenn hier die Weichen richtig gestellt werden,

verbrauchen wir weniger Ressourcen für die Korrektur von schlechten Regierungsvorlagen in Parlament und durch Referenden und können unsere Kräfte effektiver als gestaltende Kraft einsetzen: Weniger Verteidigungsarbeit, mehr kreatives Mittelfeldspiel und Tore im Sturm sind angesagt – das gilt nicht nur für den Fussball sondern auch für die SP-Politik. Und das macht ja für Spieler und Zuschauer auch noch mehr Spass. Die SP hat zuerst in den Städten ihre Regierungsfähigkeit unter Beweis gestellt – mittlerweile sind 7 der 8 grössten Städte rot-grün regiert. Und seit kurzem hat sie diesen Einfluss auf die kantonale Ebene ausgeweitet. Erstmals in ihrer Geschichte ist die SP 2006 zur stärksten Partei in den Kantonsregierungen geworden. In Basel-Stadt, Neuenburg, Genf und Bern übernahm rot-grün die Mehrheit in der kantonalen Exekutive. Rot regiert besser, titelte Cash vor einiger Zeit – und die Stimmbevölkerung teilt offenbar diese Meinung. Die SP hat den Tatbeweis für ein erfolgreiches Gegenmodell zum aktuell regierenden Rechtsblock in Bern erbracht. Und darum wollen wir die Regierungsbeteiligung ausbauen.

Die Regierungsbeteiligung ist auch auf Bundesebene nicht mehr bestritten. In der SP ist die Frage eines Regierungsaustrittes kein Thema mehr. Gemäss einer Umfrage ist die Regierungsbeteiligung der SP einer der unumstrittensten Werte überhaupt. Ja sogar, einer der Hauptgründe, warum man SP wählt. Und vor kurzem haben sogar die Juso beschlossen, ihre 2004 gestellte Forderung des Austrittes aus dem Bundesrat fallen zu lassen. Es ist uns allen klar: Es braucht nicht weniger Sozialdemokratie in dieser Regierung, es braucht mehr Sozialdemokratie.

Wenn wir die aktuelle Regierung anschauen, dann ist das auch bitter notwendig:

Der Bundesrat war vor allem mit sich selbst beschäftigt und hat eine beispiellose Serie von Fehlleistungen oder rückschrittlichen Entscheidungen gefällt: Der Swisscom-Hauruck-Scherbenhaufen symbolisiert diese in einzigartiger Weise, der GPK-Bericht dazu spricht Bände über die Arbeitsweise dieses Bundesrates. Dieser hielt fest, dass der Bundesrat unvorbereitet und ohne seriöse Entscheidungsgrundlagen entschieden hat – und dies zudem chaotisch und widersprüchlich kommunizierte. Wir werden diese Fehlleistungen minutiös auflisten und kommunizieren. Denn der Gesamtbundesrat politisiert an der Bevölkerung vorbei, fast jede einzelne Zielgruppe kann mit einzelnen Entscheiden aufgezeigt werden, dass ihr der Rechtsblock im BR schadet. Unsere haben dabei noch Schlimmeres verhindert, was ja auch die Strategie der SVP aufzeigt, die ihre Bundesräte in „unseren“ Departementen zu installieren.

Und dann kommt noch die Frage des wie? Wie wollen wir mehr Einfluss erreichen? Erstens – und damit komme ich zu den ganz konkreten Zielen der SP Schweiz für die Wahlen 2007 – wollen wir stärkste Partei werden. Und zweitens wollen wir die rechte Mehrheit im Bundesrat brechen.

Stärkste Partei zu werden ist ambitiös – aber ganz, ganz wichtig. Stärkste Partei kann man auf zwei Arten werden:

- im Parlament: Wir haben momentan 61 Sitze im Parlament. Man muss sich einfach mal vor Augen halten: Im Nationalrat haben SP, Grüne, Links-Aussen und EVP genau 100 Sitze – FDP, SVP, EDU und Rechte ebenfalls 100.
- im Volk: da haben wir letztes Mal 23.4% erreicht; das sind nicht wenige, aber auch nicht zu viele – einmal das volle Stade de Suis-

se reicht!! – was Robbie Williams zweimal geschafft hat, sollte auch uns einmal gelingen!

Dazu braucht es vor allem eines – und das besagt die bereits mehrfach erwähnte gfs-Studie ganz klar: Entscheidend für den Erfolg oder den Misserfolg wird die Mobilisierung. Dazu braucht es den Einsatz aller. Nur wenn alle – vom Basismitglied in der Sektion bis hin zu unseren Bundesrä-

tInnen – sich gemeinsam engagieren, können wir zulegen und stärkste Partei werden.

Entscheidend ist also das Engagement in den Sektionen – von jedem einzelnen. Wenn jedes einzelne Mitglied nur zwei zusätzliche WählerInnen mobilisiert, dann werden wir 2007 die stärkste Partei.

Thomas Christen

SPS-Parteitag



Eva und Regula haben für uns den Parteitag in Sursee besucht. Hier ein kurzer Bericht:

- Die Lancierung einer Volksinitiative für mehr Steuergerechtigkeit wurde beschlossen.
- Die Wahlplattform wurde verabschiedet.
- Zu den Abstimmungen von 26.11.06 wurden Parolen gefasst:
 - Bundesgesetz über die Familienzulagen – JA
 - Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas (Kohäsion) – JA
- Hansjürg Fehr wurde als Parteipräsident wiedergewählt
- Als Vizepräsident wurde Pierre-Yves Maillard wiedergewählt. Als Ersatz für Ursula Wyss, die das Fraktionspräsidium übernommen hat, wurde Silva Schenker, Basel, als 2. Vizepräsidentin gewählt.
- Neu in die GL wurde Elisabeth Wermelinger, Lausanne, gewählt.
- Finanzen: Erhöhung der Mitgliederbeiträge um Fr. 3.– an die Teuerung, + Fr. 1.– für italienische Übersetzungen von Publikationen, d.h. Erhöhung um Total Fr. 4.– pro Mitglied (für uns heisst das rund 800.– mehr im Jahr).

Regula Feldmann

KulturSPelunke vom 10. November

«kulinarisch – musikalisch – poetisch»

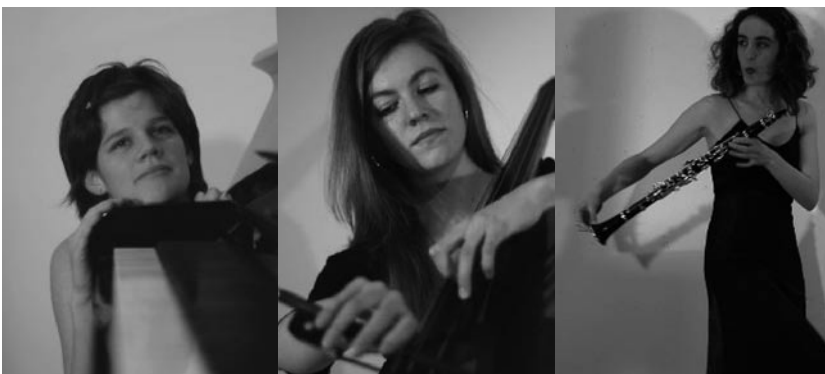
Um 18:30 Uhr, zum Apéro

Gilbert Paeffgen, drums
Hans Witschi, Poesie



Gilbert Paeffgen 2005

später Essen, Trinken und Trio siJamais



Das Trio siJamais



Parteitag der SPS in Sursee

**Neuer Internetauftritt unter:
www.sp-bern-ost.ch**

**Vormerken:
3. März 2007: SP-Bern-Ost Skitag
Anmeldung folgt im nächsten Heftli**

Termine

10. November
KulturSPelunke, MV SP Bern-Ost

26. November
Eidg. Abstimmungen

02. Dezember
Delegiertenversammlung, MuttENZ

04. Dezember – 22. Dezember
Wintersession der Eidg. Räte, Bern

23. Dezember 2006 – 7. Januar 2007
Schulferien Stadt Bern

3. Februar – 21. Februar 2007
Schulferien der Stadt Bern

Jahresplanung

10. November KulturSPelunke

14.11.06	AG Quartierentwicklung Sitzung
05.12.06	VS
20.01.07	Vorstandsretraite
13.02.07	VS
03.03.07	Sp-Ost Skitag
12.03.07	HV
05.03.07	DV (HV)
07.05.07	DV
25.06.07	DV
27.08.07	DV
22.10.07	DV
21.01.08	DV
03.03.08	DV (HV)

HV = Hauptversammlung
VS = Vorstandssitzung
MV = Mitgliederversammlung
DV = Delegiertenversammlung der SP Stadt

Impressum

Mitteilungsblatt der SP Bern-Ost.
Erscheint sechs- bis achtmal jährlich.

Sozialdemokratische Partei

Sektion Bern-Ost
3006 Bern
PC 30-11564-8.
www.sp-bern-ost.ch

Präsidentin: Bettina Stüssi
Gryphenhübeliweg 14, 3006 Bern
bettina.stuessi@bluewin.ch

Redaktion: Ivo Bühler
Wernerstrasse 5, 3006 Bern
ivo.buehler@parl.ch

Layout: Pierre Furrer
Schänzlihalde 30, 3013 Bern
p.furrer@trichter.ch

Druck: Druckraum Kölliker
Wasserwerksgasse 20, 3011 Bern
www.druckraum.ch